

# Wiedersehen mit Folgen

Von -Akiko-

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: Der Plan</b> .....	2
<b>Kapitel 2: Wiedersehen mit Freunden</b> .....	6
<b>Kapitel 3: Aufregung und Erlösung</b> .....	11

# Kapitel 1: Der Plan

## Kapitel 1

### Der Plan

Die letzte Weltmeisterschaft, an der die Blade Breakers und die anderen Teams teilgenommen hatten, ist jetzt schon fast 8 Jahre her. Jeder von ihnen ging seine eigenen Wege und lebte sein eigenes Leben.

Max und Kyoujyu sind zusammen nach Amerika gegangen, um dort zu studieren, nach ihrem Studium sind die beiden in die Forschungseinrichtung PPB (Projekt Power Beyblade), der BBA, gegangen und unterstützen seitdem her die Mutter von Max.

Ray ging mit Mariah und den anderen, nach der Meisterschaft, zurück nach China. Dort unterstützt er die Armen, greift ihnen unter die Arme und leitet mit den anderen eine Organisation, die den Kindern es ermöglicht zu Bladen und ein Dach über dem Kopf zu haben. Da diese Organisation so gut ankommt, wurde diese Weltweit verbreitet und wird von Tag zu Tag immer größer.

Takao hat studiert und wurde professioneller Trainer der BBA, für all die Kinder, Jugendlichen und selbst erwachsenen, die sich dort anmeldeten. Natürlich gab es dort auch das BBA-Team, das an Meisterschaften teilnahm. Dies trainierte Takao. Er lebt mit Daichi und seinem Großvater noch immer in dem Dojo.

Durch Mister Dickenson wurde die BBA wieder ganz groß. Er hielt sein Versprechen und baute das Unternehmen wieder komplett auf. Unterstützung bekam dieser unter anderem von Hiromi. Die Japanerin studierte und leitete nun das Management der BBA, sie ist die rechte Hand von Mister Dickenson geworden. Eine Pressemitteilung, die Mister Dickenson vor 2 Jahren gab, ließ alle Welt erfahren, dass er Hiromi als seine Nachfolgerin ernannte.

Kai ging damals zurück nach Russland mit den anderen aus seinem alten Team. Durch den unerwarteten Tod von seinem Großvater, erbte dieser eine Menge Geld und große, leerstehende Gebäude in Russland. Dies machte sich der Halbrusse zum Vorteil, er baute die alten Gebäude zu Waisenhäusern und Schulen um. Er leitete die Heime mit Yuriy, er ist der Vizepräsident dieser ganzen Unternehmung und Kai eine große Stütze in allem.

Kai wusste wie sich die Kinder fühlten, er gab ihnen den Halt und die Konsequenz, die sie brauchten, um nicht auf die schiefe Bahn zu gleiten. Nebenbei leitete Kai auch noch die Militärfirma "Hiwatari Enterprise", was ihn ziemlich einspannte.

Das Bladen selbst wurde zum Weltsport, wuchs immer mehr und wurde größer und größer. In allen Ländern, der ganzen Welt, fanden immer wieder Turniere statt die durch die BBA gefördert wurden.

Ein Wiedersehen in den letzten Jahren war einfach nicht möglich gewesen, zu viel hatten alle um die Ohren. Doch Mister Dickenson wollte endlich einmal alle wiedersehen mit denen die Ära des Bladen so richtig begonnen hatte. So fertigte er ein Schreiben, dass an alle Blader ging, die an den letzten Weltmeisterschaften teilgenommen hatten. Er wollte das Weihnachtsfest, was vor der Tür stand, mit allen zusammen verbringen und die Freunde wieder zusammen bringen, die sich schon so

lang nicht mehr gesehen hatten.

Natürlich erzählte er seiner persönlichen Assistentin von dem Vorhaben, Hiromi wusste im ersten Moment nicht was sie sagen sollte. Sie fing an zu lächeln und blickte in die alten, aber dennoch voller liebe blickenden Augen von Mister Dickenson. "Das ist eine wirklich wunderbare Idee Stanley." Hiromi sprach Mister Dickenson mit Vornamen an, dieser sah die junge Frau schon als seine Enkelin an und bat ihr vor 6 Jahren an, ihn zu Duzen. "Du weißt mein Kind, eine Menge Arbeit liegt vor uns. Wir müssen rechtzeitig Bescheid wissen wer alles kommt, denn wir wollen gut vorbereitet sein." Gab er ihr zu verstehen und Hiromi wusste sofort, dass es nun an ihr lag alles weitere zu organisieren. Natürlich holte sich die brünette gleich Takao und Daichi mit ins Boot, sie schrieb beiden per Whats App in einer Gruppe, ging dann schnellen Schrittes in ihr Büro, nachdem sie sich von Mister Dickenson verabschiedet hatte. Es dauerte nicht lang und schon erhielt sie von beiden eine Rückmeldung, sie wollten sich gleich später treffen und dies würde bei ihr in der Wohnung stattfinden.

Die Japanerin lebte schon seit ihrem 18. Lebensjahr allein. Da ihre Mutter nie zu Hause gewesen war und wenn doch, immer wieder ein anderer dieser schmalzigen Typen mit dabei war, die es dann für nötig gehalten hatten sie entweder wie ein kleines Kind zu behandeln oder sie gleich angrabten und mehr von ihr wollten. Das hielt sie einfach nicht mehr aus und lebte von da an endlich ihr eigenes Leben. Durch das Studium und die Einstellung, bei der BBA, ging es Hiromi nicht schlecht. Sie hatte eine 3 Zimmer Wohnung, ziemlich Zentral und sogar ein eigenes Auto. Hiromi machte die Schreiben soweit fertig und steckte den Stapel an Briefen in den Briefkasten vor dem BBA Gebäude.

Mit ihrem Auto fuhr sie dann zu sich nach Hause, ihren Wagen parkte sie vor ihrer Tür und ging dann hoch in die Wohnung. Sie schloss die Wohnungstür auf und schritt in die 3 Zimmer Wohnung. Ihre Schlüssel hängte sie an den vorhandenen Haken in der Wand, ihre Tasche legte sie auf die Kommode, im Flur und ihre High Heels zog sie aus, ging mit diesen in ihr drittes Zimmer, was ihr begehbarer Kleiderschrank war. Ein Traum jeder Frau. Durch ihre hohe Position wurde auch ihr Modegeschmack beeinflusst. Sie kam viel herum und war auf vielen Events gewesen, wodurch sie auch viele Designer kennenlernte und viele Kleider, Schuhe, Taschen und Accessoires unter anderem geschenkt bekommen hatte. Sie war keine von denen geworden die dachten, sie seien etwas besseres als andere und nur auf ihr Äußeres achteten. Sie war noch immer die bodenständige Hiromi von früher, nur mit schickeren Kleidern und einem schönen Stil, der elegant, sexy und auch mal lässig und locker war.

Ihre High Heels stellte sie zu ihren anderen Schuhen, die ein komplettes Regal eingenommen hatten in dem Zimmer. Um ihre Anlage anzuschalten, lief sie hinüber ins Wohnzimmer, auf dem Weg dort rüber band sie sich ihre, inzwischen brustlangen Haare, zusammen zu einem Pferdeschwanz. Großartig verändert hatte sich die Japanerin nicht. Sicher, sie ist zu einer Frau geworden, trug ihre Haare jetzt länger und benutze etwas mehr Make-Up, jedoch nicht so als wäre sie in einen Tuschkasten gefallen. Sie schaltete die Anlage ein und leise fing diese an Musik abzuspielen, es war eine Playlist, die ihr Mariah zusammen gestellt hatte. Sie war eine der wenigen Personen mit der Hiromi, nach dem Turnier, noch Kontakt hatte. Sie telefonierten beide regelmäßig und schrieben auch oft bei Whats App. »Ob ich ihr von der Einladung schreiben soll?« überlegte die junge Frau und blickte auf ein Foto von ihr, Mariah und Emily, dieses entstand, kurz nachdem die WM vorbei gewesen war. Es wurde auf dem Flughafen gemacht als Mariah, Emily und die anderen zurück nach China, Amerika und die anderen Länder geflogen waren. Sie musste schmunzeln über

den Gedanken.

Dank des Beybladen und auch durch Takao, mit dem sie früher in die selbe Klasse ging, hatte Hiromi viele Freunde gefunden. Sie zog sich schnell ihren schwarzen Bleistiftrock und die gelbe Bluse aus, schlüpfte in eine Rohren Jeans und zog ein einfaches, weißes Tanktop dazu an. Ging zum Kühlschrank, nahm eine Flasche Wasser heraus und fühlte damit ihr Glas auf. Grade als sie ansetzen wollte, um etwas zu trinken, klingelte es an der Tür. Sie stellte das Glas auf die Küchenzeile und ging zur Tür, um diese zu öffnen. Takao und Daichi waren da, beide grinnten breit. „Hi ihr zwei“, begrüßte Hiromi die beiden freundlich und trat zur Seite damit diese eintreten könnten. Takao übertrat als erstes die Türschwelle, drehte sich zu Hiromi und umarmte diese zur Begrüßung, ging dann weiter ins Wohnzimmer. Daichi tat es ihm gleich und folgte Takao dann auch ins Wohnzimmer und setzte sich zu dem Japaner mit aufs Sofa. Hilary schloss die Tür und ging ebenfalls ins Wohnzimmer zu den beiden. „Was wollt ihr trinken?“ Fragte sie freundlich und lächelte sanft. „Ich brauche erst mal nichts, danke dir Hiromi“, winkte Takao ab, man erkannte sofort an seiner Körperhaltung, dass er es kaum aushielt endlich genaueres zu erfahren. Daichi hingegen wollte eine Cola, diese holte sie schnell - zusammen mit ihrem Wasser - und gesellte sich dann wieder zu den beiden, setzte sich auf den Sessel, nahm erst mal einen Schluck von ihrem Wasser und fing dann an zu erzählen. „Also, Stanley...ähm ich meine Mister Dickenson..“, sie war eine der wenigen die ihn beim Vornamen ansprachen. „...hatte die super Idee, das Weihnachtsfest mit allen zu feiern. Er lädt wirklich jeden ein, der an den letzten drei, großen Weltmeisterschaften teilgenommen hat. Ich habe vorhin die Einladungen verschickt. Jetzt heißt es abwarten wer sich meldet. Ich werde natürlich am Ball bleiben um so schnell wie möglich Rücksprache zu bekommen. Er hat es mir zur Aufgabe gemacht, mich um alles zu kümmern, das heißt Unterkünfte planen, Vorbereitung des Konferenzraumes, in der die Feier stattfinden soll und noch vieles mehr.“ Hiromi blickte Takao und dann Daichi an. „Und dazu brauche ich eure Unterstützung, da ich nebenbei ja noch die anderen Aufgaben, die in der BBA anfallen, erledigen muss. Meine Frage nun an euch, seid ihr dabei dieses Treffen, mit all unseren Freunden, so unvergesslich wie möglich zu machen?“, fragte sie und wusste die Antwort eigentlich schon ziemlich genau, doch wollte sie es von den beiden selbst hören.

Takao verschränkte die Arme hinter seinem Kopf und blickte an die Decke. „Kai..Ray...Max...Kyoujyu...“, nuscelte dieser und war völlig in Gedanken versunken. Daichi blickte ihn an, schüttelte nur den Kopf und schaute dann zu der jungen Frau gegenüber. „Also ich bin dabei, egal wobei du Hilfe brauchst. Da ich derzeit Semesterferien habe, kann ich dir jederzeit helfen.“ Der Rotschopf grinste und rieb sich, so wie er es früher schon tat, die Nase. Man konnte es kaum glauben, aber das umherwirbelnde Kind, mit der großen Klappe, ist richtig erwachsen geworden, die 8 Jahre sind nicht spurlos an ihm vorbei gegangen, selbst wenn er immer noch viele Flausen im Kopf hatte, die er mit Takao dann auch in die Tat umsetzte, konnte er auch anständig und erwachsen sein. „Super, das hab ich mir fast gedacht. Und was ist mit dir?“, fragte sie Takao, der noch immer so an die Decke starrte.

»Ich werde sie endlich alle wiedersehen...« dachte sich Takao und grinste breit wie ein Honigkuchenpferd. „Da fragst du noch? Das ist doch klar. Schon lange wollte ich alle wieder sehen. Und wenn Mister D. alle einlädt ist das ja noch besser. Also ich bin dabei!“ Sprudelte es aus ihm, mit voller Begeisterung, nur so heraus. „Super, dann fangen wir jetzt mit der Aufteilung der Aufgaben an, damit alles glatt läuft.“ meinte Hiromi und die beiden Jungs nickten nur und grinnten breit.



## Kapitel 2: Wiedersehen mit Freunden

### Kapitel 2

#### Wiedersehen mit Freude

“Super, dann fangen wir jetzt mit der Aufteilung der Aufgaben an, damit alles glatt läuft”, meinte Hiromi und die beiden Jungs nickten nur und grinnten breit.

Alle drei zusammen saßen bis spät in die Nacht und erstellten einen groben Schlachtplan für die kommende Feier. Takao bot gleich an das einige bei ihm mit im Dojo wohnen könnten, doch war Hiromi sich nicht sicher ob das wirklich so umgesetzt werden könnte. “Wir müssen schauen ob das so klappt, oder ob es nicht besser wäre alle in einem Hotel unter zu bringen”, meinte sie und blickte zu Takao, dieser zog einen Schmollmund und brabbelte etwas vor sich hin. “Mensch Takao, überleg doch mal, wenn Ray bei dir schlafen soll wird sicherlich auch Mariah sowie Lee und die anderen da schlafen, willst du dann auch noch Max und sein altes Team, sowie Kai, Yuriy und die anderen da unterbringen?! Das passt niemals, so groß ist euer Dojo dann leider auch wieder nicht.”, zischte Hiromi ihn an, diese Art hatte Takao bis heute nicht abgelegt. Sie war sich ja bewusst das er sich über seine alten Teamkollegen freute, doch kann man das nicht alles überstürzt entscheiden. “Du siehst sie doch die ganze Woche die sie hier sind”, beruhigte ihn Daichi, selbst er wusste, dass diese Idee nicht umzusetzen ist. “Außerdem hast du doch noch mich”, lachte er und boxte Takao gegen seinen Oberarm.

“Jaaaa, schon gut. Ich hab's ja verstanden was ihr meint.” Rieb sich den Oberarm und nickte nur. “Wir hauen dann jetzt ab und reden morgen oder so nochmal. Du kannst dich ja melden sobald du von irgendwem Antwort bekommst.” Hatte Takao beschlossen und stand auf, streckte sich und ging zur Tür. Daichi folgte ihm, beide verabschiedeten sich von Hiromi und machten sich auf den Weg nach Hause.

Hiromi schloss die Tür ab als die beiden ihre Wohnung verlassen hatten und ging unter die Dusche. Jetzt wo sie allein war und über alles so nachdachte, realisierte sie eine Sache, sie würde Kai wieder sehen. Ein leichter roter Schimmer bildete sich auf ihren Wangen und sie musste verlegen lächeln. Es fing damals an als er sie vor dem Steingeröll geschützt hatte, sie fing von da an, Kai mit anderen Augen zu sehen. Es war ein schleichender Prozess. Erst bei der letzten Weltmeisterschaft als Kai gegen Brooklyn kämpfte und er schwer verletzt wurde, merkte sie was sie für ihn empfand. Ihr Herz fing auf einmal an schneller zu schlagen und ihr viel es schwerer zu atmen. »Wie wird es nur, wenn ich ihn wieder sehe? Jetzt bleibt mir der Atem ja schon weg...« sie schob den Gedanken beiseite, niemals würde es zu irgendetwas kommen. Keiner wusste von ihren Gefühlen zu Kai und so sollte es auch bleiben. Und bestimmt hatte er schon eine Freundin, wenn nicht sogar eine Verlobte. Schließlich ist Kai schon 26 und steht, genauso wie sie, voll im Leben. Sicher hatte sie auch mal hier und mal da was am laufen, aber eine richtige Beziehung konnte sie irgendwie nie eingehen. Sie verlor damals einfach ihr Herz an Kai. Doch sie wollte die Freundschaft und die Beziehung, mit einer Liebeserklärung, nicht zerstören. Sie wusste jetzt schon ganz genau, dass Kai dies niemals erwidern würde. Diese Gedanken stimmten sie traurig, sie stieg aus der Dusche, trocknete sich ab und zog ihre Hotpants und das passende

Top dazu an. Hiromi ging ins Bett um zu schlafen, doch hielten sie die Gedanken, an die bevorstehende Feier und an Kai, wach. Es dauerte eine Weile bis die Japanerin endlich einschlief.

~Zeitsprung~

Hiromi hatte von vielen Zusagen bekommen, leider auch einige Absagen aber damit hatten alle gerechnet. Ray und sein Team, Max und die All Starz, Brooklyn, Garland, Mystel, Miguel, Salima, Kane, Ozuma, Mariam und viele andere haben zugesagt. Was Hiromi aber am meisten freute war die Zusage von Kai. Dieser kam natürlich nicht allein, er sollte von Yuriy, Bryan, Ian und Spencer begleitet werden, wenn die E-Mail stimmte die sie von Yuriy erhalten hatte.

Die Vorbereitung war im vollen Gange, ein Hotel, in der Nähe vom Firmensitz der BBA, in der die Feier stattfinden sollte, wurde gebucht. Natürlich erkundigte sich Hiromi vorher wer, wie und mit wem in einem Zimmer schlafen würde. Es waren unter anderem Gruppenzimmer, sowie nur Doppelzimmer zum Beispiel für Pärchen so wie Ray und Mariah, welche die Japanerin organisiert hatte. Takao hatte es doch wirklich geschafft das Kyoujyu, Max und die alten Teamkollegen von Max bei ihm im Dojo schlafen würden. Hiromi störte das nicht, ein Zimmer und eine Unterbringung weniger um die sie sich kümmern müsste.

Seit einer Woche war die Stadt unter einer leichten, weißen Schneeschicht bedeckt, das machte es nur noch Weihnachtlicher. Alle waren gut drauf, nicht mehr lange und die ersten würde ankommen. Hiromi machte sich auf den Weg in den Konferenzraum, in dem schon fleißig alles vorbereitet wurde. Ein riesengroßer Weihnachtsbaum, der in Rot/ Gold geschmückt war, stand in der einen Ecke des Raumes. In mitten des Raumes war ein langer Tisch aufgestellt worden, mehrere weiße Tischdecken kleideten diesen ein. Auf dem Tisch selber, waren noch kleinere Tannenzweige, Kerzen sowie kleine Weihnachtskugeln, als Dekoration verwendet worden. Der Raum war auch weihnachtlich geschmückt und man konnte nicht anders, bei diesem Anblick, als in Weihnachtsstimmung zu geraten. Takao und Daichi waren dabei eine Girlande aufzuhängen und hatten sich natürlich in die Haare bekommen, weil jeder was anderes wollte.

Die junge Frau konnte nur den Kopf schütteln und musste sich ein Lachen verkneifen. Die zwei zusammen sind Chaos und Zerstörung in einem, ein Wunder, dass sie es so lange mit den beiden ausgehalten hatte. Hiromi hatte ein Klemmbrett in der Hand, auf diesem stand alles drauf was noch erledigt werden musste und hinter jedem Punkt wurde ein Haken gesetzt, wenn dieser erledigt war. Auch jetzt konnte Hiromi wieder Haken hinter einzelnen Punkten setzen. Sie spürte das jemand von hinten an sie heran trat und sich neben sie stellte, sie sah nach links und erblickte Mister Dickinson. "Es läuft alles wie geplant. Morgen kommen die ersten an und ich werde sie persönlich vom Flughafen abholen und ins Hotel bringen", klärte die junge Frau, den alten Mann neben, sich auf. Er betrachtete alles nur mit einem zufriedenen lächeln und schaute dann zu Hiromi. "Das hast du wirklich gut gemacht mein Kind", lobte sie der Mann in seinem, typischen grauen, Anzug und strahlte förmlich. Hiromi freute sich sehr über diese Aussage, doch hätte sie es auch sehr gewundert, wenn es nicht so geklappt hätte. Schließlich war sie ein Ass was das organisieren anging. Sie lächelte ihn zufrieden an und verabschiedete sich dann, sie musste sich noch um ein paar andere Kleinigkeiten kümmern.

Am nächsten Morgen machte sich Hiromi fertig. Sie zog sich eins von ihren Business Kleidern, in einem rosafarbenen Pastellton, an, dazu matte, schwarze High Heelt und eine passende Tasche. Ihre Haare zum lockeren Zopf geflochten und daraus einen Dutt gedreht, machte sie sich auf den Weg zum Flughafen. Sie hatte einen der großen Transporter, der BBA, genommen, um auch wirklich alles und jeden damit transportieren zu können. Es dauerte nicht lang und die Japanerin kam am Flughafen an. Sie müsste heute noch einmal zum Flughafen, da die Leute zu unterschiedlichen Zeiten landen würden. Die erste Gruppe die Hiromi in Empfang nahm waren die Majestics, es waren alle vier gekommen. Robert, Johnny, Enrico und Oliver kamen grade von der Gepäckausgabe. Hiromi selber, wartete hinter der Zollkontrolle auf die vier. Es dauerte nicht lang und die vier Männern fielen der jungen Japanerin ins Auge. „Robert, Johnny, Enrico, Oliver, hier bin ich!“, rief die junge Frau über die weite Fläche und winkte mit der Hand, damit einer, von den Besuchern, sie bemerkte. Es war Johnny der Hiromi als erstes gesehen hatte. Er zeigte den anderen den Weg zu ihr, diese schauten nicht schlecht als sie direkt vor der brünetten standen. „Man Hiromi, du hast dich ja echt verändert, ich hab dich gar nicht wieder erkannt“, gestand Robert und musterte sie von oben bis unten. Ein leichter roser Schimmer bildete sich auf den Wangen der jungen Frau, „Ach so anderes sehe ich nun auch wieder nicht aus.“ Verlegen schaute sie zur Seite, denn die vier blickten sie noch immer an. Doch wurde diese unangenehme Stille schnell gebrochen, eine Frauenstimme war zu hören und alle drehten sich in die Richtung, aus der die Stimme kam. Ein Lächeln bildete sich auf den Lippen von Hiromi, es waren Salima und Kane. Die Maschine, der beiden, ist kurz nach der anderen gelandet. „Salima...Kane, super das es bei euch geklappt hat“, strahlte die junge Frau und nahm beide freudig in Empfang, drückte erst Salima und dann Kane fest an sich. Sie freute sich wirklich sehr, endlich ging es los. Und schon bald würde sie Mariah wieder sehen.

„Hey, und was ist mit uns..“, schmollte Johnny und breitete die Arme aus, so nach dem Motto: „Komm, ich will auch eine Umarmung“. Die Japanerin musste lachen, drückte aber gleich einen nach dem anderen. „So, Salima, Kane, das sind die Majestics oder auch Robert, Johnny, Enrico und Oliver und ihr vier, das sind Salima und Kane.“ Stellte sie alle einander vor. Nachdem sich alle die Hand gegeben hatten, machten sie sich auf dem Weg zum Auto, um dann ins Hotel zu fahren und dort einzuchecken. Alle unterhielten sich angeregt miteinander. „Kommt heute noch jemand an?“, fragte Oliver, und blickte zu Hiromi nach vorn, die elegant den großen Transporter fuhr. Sie nickte und fing an zu erzählen „Heute kommen noch drei weitere Teams an, unter anderem die Saint Shields, BEGA-League und die Barthez Battalion, wobei nicht jeder aus den Teams kommen kann. Einige mussten zu Hause bleiben oder waren gar nicht erst aufzufinden. Aber ich habe Glück, Takao und Daichi helfen mir nachher, die anderen Teams einzusammeln.“ Sie blickte weiter nach vorn. Morgen würden die White Tiger X, die PPB All Starz, Kai und die anderen ankommen. Bei diesem Gedanken musste Hilary wieder schwer schlucken und Kai schoss ihr wieder vor ihr inneres Auge, sie schüttelte kurz ihren Kopf um Kai aus ihren Gedanken zu schleudern. Die Fahrt zum Hotel ging super schnell, und zusammen betraten sie das wunderschöne 5-Sterne Hotel. Hiromi schritt in einem schnellen Tempo zur Rezeption und klärte alles. Die Jungs bekamen ein großes Zimmer mit vier einzelnen Betten und Salima und Kane ein Doppelzimmer, aber mit getrennten Betten. Eigentlich dachte die Japanerin immer das Kane und Salima ein Paar wären, da hatte sie sich wohl geirrt. Sie übergab die beiden Schlüsselkarten an die Gruppen und klärte noch ab, das sie heute Abend erst einmal nichts mehr machen würden, da der Jetlag doch schlimmer

war als gedachte. So verabschiedete sich Hilary von den sechs und ging in ein Café. Dort wartete sie auf Takao und Daichi, zusammen wollten sie dann zum Flughafen fahren. Es dauerte nicht lang und die beiden Chaoten kamen an. Sie machten sich in zwei Autos direkt auf den Weg zum Flughafen und warteten dort auf die anderen.

„Max und Ray laden morgen zeitgleich, das heißt, wir müssten wieder zusammen mit den beiden Autos herfahren, um alle abholen zu können. Da Max und die anderen ja bei dir schlafen, nimmst du sie dann mit und ich kümmere mich um Ray und so.“ Schlug Hiromi vor und bekam ein positives Feedback von den beiden zurück. „Und ich hole dann Kai und den Rest ab“, meinte Takao, doch Hiromi widersprach dem Japaner und dieser warf ihr einen komischen Blick zu. „Du...also du willst doch lieber gleich die Zeit mit Max, Kyoujyu und so verbringen. Kai und so siehst du ja dann Übermorgen.“ Rettete sich die brünette und sah nach vorn, erblickte auch schon gleich Salima und die anderen, sodass Tyson gar nicht weiter auf ihre Antwort eingehen konnte. Seine Verwunderung warf er beiseite und hopste zu den anderen. Drückte alle freundlich und schon ging das Lachen los. Hiromi ihr Herz blühte bei dem Anblick auf. So schön war es, sie alle zu sehen und morgen würden die anderen kommen, mit denen sie so viel erlebt hatte. Fast alle waren gekommen, Salima, Ozuma, Dunga, Brooklyn, Ming MIng, Garland, Mystel, Miguel und Martilda. Weswegen die anderen nicht kommen konnten, wusste die Japanerin nicht, aber das würde sie sicher noch über die Tage herausfinden. Es wurden alle wieder ins Hotel gebracht, checkten dort ein und verabschiedeten sich dann. Die Jungs und Hiromi machten sich dann auch auf den Weg nach Hause, morgen sollten die letzten ankommen.

Die junge Frau kaufte noch Kleinigkeiten ein, bevor sie sich auf den Weg nach Hause machte. Das alles ging heute doch länger als man dachte, so war es schon 23 Uhr als die brünette endlich zu Hause die Tür ins Schloss fallen ließ. Vor lauter Aufregung konnte sie nicht mal mehr etwas essen, machte sich gleich bettfertig und schlief diesmal auch erstaunlich schnell ein.

Am nächsten Morgen sollten schon ziemlich früh die All Starz und die White Tigers landen, Hiromi ging Duschen und machte sich soweit fertig, zog ein schwarzes Kostüm, eine weiße Bluse und ihre geliebten schwarzen Manolo Blahniks, mit roter Sohle, an. Ihre Haare hatte sie zu einem strengen Pferdeschwanz zusammengebunden. Und schon war die junge Frau auf dem Weg zum Flughafen, dort warteten auch schon Takao und Daichi. Es dauerte nicht lang und auf der Anzeige war zu sehen, dass die beiden Maschinen gelandet waren. Takao, der in einer schwarzen Jeans und einem einfachen, grauen Pullover und seiner Jacke, in der Hand, da stand, konnte man die Vorfreude ansehen. Und schon wurde sein Grinsen noch breiter, Max und Kyoujyu kamen als erstes durch die Tür und Takao schoss mit einem Tempo auf die beiden zu. Und es wurde laut, die Freude spürte man förmlich und sie wurde noch größer als Michael, Emily und Rick durch die Tür geschritten kamen. Und hinter den drein waren die pinken Haare nicht zu übersehen, Mariah trat hinter Rick hervor und wurde von Hiromi fast überrannt. Die Japanerin umarmte ihre Freundin so fest sie konnte. So lange hatten sie sich nicht mehr gesehen, Hiromi, genauso auch Mariah, kämpften mit den Tränen. Wurden dann von Takao aus ihrer Welt gerissen. Dieser hatte sich mal wieder über die Mädels lustig gemacht, nachdem er auch Ray, Lee, Kevin und Gary begrüßt hatte. Hiromi ließ das nicht auf sich sitzen, holte aus und boxte Takao voll auf die Brust. Dieser fing wie wild an zu husten und rieb sich die Stelle wo er eben getroffen wurde. „Ach ja, wie ich das vermisst habe!“ lachte Ray und blickte zu Hiromi. Ihr grimmiger Ausdruck verschwand sofort und ein freundliches Lächeln war zu sehen, sie umarmte auch Ray herzlich, sowie alle anderen auch. „Es

freut mich so unglaublich, euch alle wieder zu sehen.“ Strahlte die Japanerin und hielt die Hand ihrer Freundin ganz fest.

„Endlich sind die anderen da, jetzt kann sie mir nichts mehr anhaben..“, nuschelte Takao und erntete sofort einen schiefen Blick von der Japanerin. Bei diesem Anblick lief es ihm Eiskalt den Rücken hinunter und er schüttelte sich und wieder fingen alle an zu lachen. Auch Hiromi stimmte mit ein und legte ihren Arm um die Schulter von Max. Alle zusammen schritten zum Ausgang und verteilten sich in die beiden Autos. Emily, Mariah und Hiromi verabredeten sich gleich schon für den Nachmittag, sie wollten zusammen Shoppen gehen, was trinken und einfach nur reden. Sicher würde auch Salima, Mariam, Mathilda und Ming Ming sich anschließen.

Einige Stunden später, mitten in der Shopping Tour erhielt Hiromi einen Anruf. Auf dem Display war Yuriy sein Name zu sehen. Die Japanerin hob eine Braue und ging ans Telefon. „Hi Yuriy, was ist los? Müsstest ihr nicht eigentlich im Flieger sitzen?“ fragte die junge Frau und hielt in ihrer Bewegung inne.

„Eigentlich schon, wir mussten einen Zwischenstopp einlegen, der Flug, weiter nach Japan, startet erst wieder in 5 Stunden. Mit der Zeitverschiebung sind wir dann erst so gegen 2 Uhr Nachts da. Ich wollte dass du Bescheid weißt und uns nicht abholen musst zu so später Stunde, wir werden uns ein Taxi nehmen“, ließ Hiromi Yuriy ausreden, doch musste sie ihm widersprechen, „Danke Yuriy das du an mich denkst, aber ich hole euch dennoch ab, vielen Dank für deinen Anruf. Also wir sehen uns dann später.“ Noch ehe der Russe erwidern konnte, legte Hiromi auf und hing das Kleid, was sie die ganze Zeit in der Hand hielt, wieder zurück. Mariah die das alles mitbekam trat an Hiromi heran, und wollte wissen warum sie so schaut. „Yuriy und die anderen kommen erst Heute Nacht an, kleine Planänderung für mich, sonst nichts,“ erklärte sie ihr und lächelte dann wieder. „Heißt für uns, länger Shoppen!“ und fing an zu lachen. Mariah tat es ihr gleich und sie suchten weiter nach schönen Kleidern und anderen tollen Sachen.

## Kapitel 3: Aufregung und Erlösung

Hiromi war seit gut einer Stunde wieder zu Hause. Frisch geduscht, kam sie aus dem Badezimmer, ging in ihre Küche und machte sich einen Kaffee. Sie musste schließlich noch eine ganze Weile durchhalten. Die Uhr zeigte gerade mal 21:00 Uhr an, noch gut 5 Stunden bis die Jungs landen würden.

Um die Zeit zu überbrücken, setzte sie sich an ihren Laptop, machte noch einige Sachen für die Arbeit fertig. So wirklich konzentrieren konnte sich Hiromi nicht all zu gut, der Gedanke, dass sie Kai heute wieder sehen würde, ließ ihr Herz wie wild, in ihrer Brust, herum hüpfen. Innerlich zügelte sich die junge Frau selber, wollte sich nicht zu viel erhoffen.

Um auf andere Gedanken zu kommen, schaltete sie ihre Anlage ein, summte zu der Musik mit und verschwand in ihrem Kleiderzimmer. Mehrere Kombinationen blickte sie an sich an, überlegte was passend wäre, um einen bleibenden Eindruck, bei Kai, zu hinterlassen, ohne dass es zu übertrieben wirkte. Nach einiger Zeit entschied sie sich für eine beige Stoffhose, die eng geschnitten war. Dazu einen schwarzen Rollkragenpullover und später ihre kniehohen Stiefel, die vorn komplett zum schnüren waren.

Ein Blick, auf die Uhr, die über der Zimmertür hing, verriet ihr, dass es schon 0:38 Uhr war. Nicht mehr lang und sie konnte sich auf den Weg zum Flughafen machen. Im Badezimmer legte sie noch ein leichtes Make-Up auf, nicht zu stark, schließlich war es mitten in der Nacht und normalerweise würde sie um diese Uhrzeit schlafen. Ihre Haare trug sie dieses Mal offen. Sie waren leicht gewellt, saßen locker auf ihren Schultern und schmeichelten dem Gesamtbild von Hiromi. Um die Müdigkeit zu vertreiben, gönnte sich die dunkelhaarige noch einen Kaffee, der eher einem Espresso ähnelte.

Jetzt konnte sie losfahren, und die letzte Gruppe endlich abholen. Sie schaltete die Anlage, sowie das Licht aus. Im Flur nahm sie ihre Handtasche, zog ihre Stiefel an und trat aus ihrer Wohnung, drehte sich zu ihrer Wohnungstür und schloss diese ab.

Wie auch schon die letzten Male, fuhr Hiromi mit dem Transporter zum Flughafen. In diesem hatten einfach alle und auch deren Gepäckstücke genügend Platz.

Die Fahrt selber ging wieder schnell, so wartete sie nun auf die Jungs. Nervös wie sie war, kaute Hiromi auf ihrer Unterlippe herum. Ihr war kalt, dann wieder heiß. Der Flug selber, war schon auf der großen Anzeige zu sehen, diese hing in der Mitte, direkt vor dem Ausgang. Auf dem Gelände selber, war eher wenig los. Ein paar Menschen waren zu sehen, die gerade eincheckten, um das Land zu verlassen. Wie Hiromi lesen konnte, ging der nächste Flug nach Amerika – New York.

Da fiel ihr ein, dass sie Max und Kyoujyu versprochen hatte, die beiden mal in Amerika besuchen zu kommen. Diesem Versprechen wollte sie unbedingt noch nachkommen, einmal nach Amerika, war schon ein ziemlich schöner Gedanke. Am Geld lag es nicht, eher an der Zeit. Durch die Arbeit, bei der BBA, war sie ziemlich eingespannt.

Durch das aufgehen der milchigen Glastür wurde die junge Frau aus ihren Gedanken gerissen. Einige unbekannte traten durch die Tür, dann ein groß gewachsener blonder junger Mann mit ernster Miene. Hiromi erkannte dieses Gesicht sofort, ein Lächeln zierte ihre Lippen. Es dauerte einen Moment, dann wurde das Lächeln erwidert und der eben noch so böse blickende Mann grinste der Japanerin entgegen. Es war Spencer, der Hiromi als erstes in Empfang nahm. Er hielt ihr die Hand hin, die sie

freundlich entgegen nahm und drückte. Typisch für die jungen Männer aus Russland, eher zurückhaltend und nicht so sehr auf Körperkontakt aus. Ian trat hinter Spencer vor und auch sofort viel der Rotschopf auf, der hinter dem, eher kleingewachsenen Russen, standen. Auch diese beiden begrüßte Hiromi mit einem freundlichen lächeln und reichte ihnen die Hand.

„Ich hoffe ihr habt den Flug einigermaßen gut überstanden?“, fragte die junge Frau, während sie den Händedruck, mit Yuriy, löste.

„Überstanden ja, aber wir sind dennoch ziemlich platt und freuen uns auf unsere Betten“, gähnte der Russe, hielt sich die Hand vor den Mund. Entschuldigte sich sofort für sein Benehmen, aber sein gegenüber winkte ab. Sie konnte sich gut vorstellen, wie sie sich alle fühlten. Sie selber war Hundemüde und hatte nicht mal die Strapazen des langen Fluges hinter sich. Die Aufregung in Hiromi stieg von Sekunde zu Sekunde an, war Kai wirklich mit geflogen. Bryan stand nun vor ihr, früher wirkte er immer sehr kalt und abweisend, dies hatte sich in den letzten Jahren geändert. Er war der einzige, der Hiromi leicht drückte. Die beiden hatten ab und an Kontakt über Facebook oder Whats App gehabt, das hätte man von beiden nicht gedacht, aber sie hatten sich von Anfang an gut verstanden. „Hi Bryan freut mich-“, sie stockte, hielt in der Umarmung inne.

Kai kam auf die Gruppe zu gelaufen. Er sah gut aus, er hatte eine Jeans an, die ausgewaschen wirkte. Die Jacke, mit Fellkapuze, ließ nur erahnen, dass er ein schwarzes Oberteil darunter trug, es war enger geschnitten und schmeichelte seiner Brust und Bauchmuskulatur. Für Hiromi blieb in diesem Moment die Welt stehen, ihre Blicke trafen sich und sofort stieg ihr die Hitze in den Kopf.

Bryan löste sich aus der Umarmung und sah verdattert zu der jungen Frau. „Hey alles okay?“, wollte er wissen, sah sie, mit schief liegendem Kopf, an. Es dauerte einige Sekunden, bis sie sich wieder gefangen hatte. „Was, ja also alles gut. Ich freue mich nur euch alle zu sehen“, räusperte sich die dunkelhaarige, strich sich nervös eine Strähne hinter ihr Ohr. Sie musste sich zusammen reißen, so würde es sicherlich auffallen, was sie die letzten Jahre so gut geheim gehalten hatte. Ihr Herz schlug Hiromi bis zum Hals, sie bekam kaum Luft und bereute es, den Rollkragenpullover angezogen zu haben. Unauffällige wischte sich die Japanerin ihre Hand an ihrem Hosenbein ab, wollte Kai nicht mit einer feuchten Hand, vor Aufregung, begrüßen.

Lächelnd und freundlich, wie auch schon den anderen gegenüber, hielt auch sie ihm die Hand hin. Und zu ihrem eigenen Überraschen, erwiderte der Halbrusse den Händedruck. Es durchfuhr Hiromi wie ein Blitz, seine Hand war weich aber auch stark und ließ sie fast dahinschmelzen. „Schön das auch du es einrichten konntest“, kam es kaum hörbar über ihre Lippen, lächelte ihn nun doch verlegen an. Ein raues „Mh“, leichtes Kopfnicken und das lösen des Handgriffes ließen die junge Frau, schmerzhaft, auf den Boden der Tatsachen aufschlagen.

Kai schritt an ihr vorbei, dabei zog sie scharf seinen Duft ein. Er roch so gut, es war sein eigener Körpergeruch, aber auch ein Parfüm das Kai schon lange trug, Bleu de Chanel. Ein wohliger Schauer lief Hiromi den Rücken herunter.

Wie lange sie diesen Duft vermisst hatte, eine Berührung auf ihrer Schulter holte sie wieder in die Wirklichkeit zurück. Yuriy grinste sie breit an, hob eine Braue und nickte ihr zum Ausgang hin. Dort standen schon die anderen und warteten nur auf die junge Frau, die in ihrer eigenen Welt, bis eben, gesteckt hatte. Kurz schüttelte sie ihren Kopf, lief dann neben dem Russen her und ging mit den Männern zu dem Transporter hin.

Hiromi ließ den Motor schon einmal an, währenddessen verstauten die Russen ihr

Gepäck, hinten im Wagen und verteilten sich dann in dem Kleinbus, um ins Hotel fahren zu können. Es wurde nicht leichter für die Japanerin, Kai hatte sich vorn zur ihr, auf den Beifahrersitz, gesetzt. Dort saß er auch früher schon immer, wenn sie als Team unterwegs waren. Innerlich betete Hiromi den Motor jetzt beim anfahren nicht abwürgen zu lassen, Gott war gnädig und alles lief glatt und ohne Probleme ging es zum Hotel. Auf den Straßen herrschte Ruhe, vereinzelt sah man Menschen, der Rest lag zu Hause und schlief friedlich vor sich hin. Geschneit hatte es in den letzten Tagen auch nicht mehr, innerlich wünschte sich Hiromi, weiße Weihnachten. Es gab nichts schöneres als wenn es draußen weiß war und man unter dem Weihnachtsbaum die Geschenke auspackte.

„Nochmal danke das du uns extra abgeholt hast. Aber wir hätten wirklich ein Taxi nehmen können, jetzt bekommst du nicht genügend Schlaf“, blickte Yuriy plötzlich nach vorn, zwischen Fahrer- und Beifahrersitz vor. „Alles okay, ich bin oft bis spät in die Nacht wach und dann wieder früh auf den Beinen“, lächelte sie ihm kurz zu, konzentrierte sich dann wieder auf die Straße. Die anderen drei unterhielten sich auf Russisch, was Hiromi nicht verstehen konnte. Kai sagte etwas zu ihnen, in ihrer Muttersprache, plötzlich war alles still. Nach einem Moment fingen sie wieder an sich zu Unterhalten, diesmal aber auf Englisch. Sie schielte zu Kai rüber, dieser blickte noch immer starr auf die Straße vor sich. Ein Lächeln bildete sich in ihrem Gesicht, innerlich dankte sie dem Halbrussen dafür.

Vor dem Hotel blieb sie stehen, ging mit den Männern, im Schlepptau, in das pompöse Gebäude und checkte für diese ein. Sie erhielten zwei Doppelzimmer und ein Einzelzimmer. Yuriy hatte zuvor darauf bestanden, unter dem Nachdruck von Kai, das dieser ein Zimmer für sich allein bekommen würde.

Die Verabschiedung fiel kurz aus, alle waren müde und wollten einfach nur noch ins Bett. Kai blieb noch einen Moment bei Hiromi stehen, diese blickte den Halbrussen etwas verwirrt an. „Fährst du mit dem Auto oder gehst du zu Fuß? Zu dieser Zeit sollte man als Frau nicht allein unterwegs sein“, blickte er sie von der Seite an. Um auch nur ein Wort hervor zu bekommen, musste die junge Frau erst einmal schlucken. „Schon gut, ich fahre mit dem Auto. Wird schon schief gehen“, nickte sie ihm zu, innerlich freute sie sich, das Kai so an sie dachte. Er war schon immer, was die Sicherheit von Frauen anging, sehr Vorsichtig. „Gib mir mal dein Handy“, forderte er die dunkelhaarige ruhig auf. Hiromi tat das, was er verlangte, reichte ihm ihr Handy. Einen Moment später, gab er ihr es zurück mit den Worten, 'Schreib mir sofort wenn du zu Hause bist', verschwand dann in dem Aufzug und fuhr mit den anderen nach oben in ihr Stockwerk.

Ihr Blick auf den Display gerichtet, dort stand Kai sein Name und seine Nummer, schmunzelte Hiromi verlegen in sich hinein. Dann ging sie zum Transporter und fuhr auch gleich zu sich. Knappe 20 Minuten später, stand sie wieder in ihrer Wohnung, lehnte gegen die Wohnungstür, atmete tief ein und tippte eine Nachricht an Kai.

»Bin zu Hause, gute Nacht und bis morgen«, sie wollte nicht zu viel schreiben, schließlich kannte sie ihren alten Teamkollegen ziemlich gut.

Im Schlafzimmer, zog Hiromi sich dann um, putzte ihre Zähne und schminkte sich ab. Ihr Handy lag auf dem Nachttisch, neben ihrem Bett, da sie noch keine Nachricht erhalten hatte ging sie davon aus, dass Kai schon schlafen würde. Doch dann vibrierte es, sogleich griff sie nach dem Handy, Kai hatte ihr zurückgeschrieben. Ihr Herz raste auf einmal wie wild. »Gut, bis morgen«, kurz und knapp, wie immer. Erleichtert und völlig fertig, von dem Tag, konnte nun auch endlich Hiromi los lassen und fand sich im Land der Träume und Wünsche wieder.

